

Seine Farbe ist unsere Vielfalt

Der Stieglitz, auch Distelfink genannt, zählt zu den farbenfrohesten Singvögeln Deutschlands. Aber im Gegensatz zur Farbenpracht seines Gefieders scheinen die Zukunftsaussichten eher düster. Als Samenfresser brauchen Stieglitze Blumen, Stauden und wilde Kräuter. Die erforderlichen wildblumenreichen Brachflächen verschwinden zusehends, öffentliche und private Grünflächen sind „überpflegt“. Statt natürlichem Wildwuchs regieren „chemische Keule“ und Beton. Der Stieglitz ist ein Botschafter – für die bunte Vielfalt der Natur. Er wurde jetzt vom NABU (Naturschutzbund Deutschland) zum „Vogel des Jahres 2016“ gekürt. Eine Hommage an diesen bunten Begleiter unseres Alltags, dessen Bestand sich in den letzten 20 Jahren fast halbiert hat.

Aber es gibt viele Möglichkeiten, den Lebensraum des bunten Finken zu erhalten und auszubauen.

Helfen Sie dem NABU durch die Zuweisung von Geldauflagen, den Lebensraum des Stieglitz zu bewahren!

Artenreichtum ist Lebensqualität

Im Spätsommer und Herbst ist der Stieglitz auf Disteln und Kletten zu beobachten. Diese Nahrungsvorlieben bilden die Grundlage seines zweiten Namens: Distelfink. Er ist nicht anspruchsvoll, lebt gleichermaßen in ländlichen Gebieten wie in Siedlungen. Durch den Rückgang von Brachflächen und die Vernichtung staudenreicher Wegränder ist seine Nahrungsgrundlage bedroht. Überleben kann der Stieglitz nur, wenn Kommunen und Gartenliebhaber umdenken. Sie können ein Zeichen setzen, indem sie öffentliche und private Grünräume naturnah pflegen. Dazu zählt der Erhalt wildkrautreicher Randstrukturen an Straßen, Feldwegen sowie an Gewässern.

Helfen Sie uns, auf allen Ebenen für ein Umdenken einzutreten – der Stieglitz ist unser Botschafter der Vielfalt.

Der NABU fordert ...

- eine ökologische Agrarreform in der EU, die ökologische Vorrangflächen in der Agrarlandschaft (Feldgehölze, Brachflächen, Randstrukturen, Blühstreifen) erhält und entwickelt sowie den Landwirten die nötigen Anreize zu deren Erhalt bietet
- naturnahe Gestaltung und Pflege von Privatgärten: giftfreies Gärtnern, wilde Ecken mit vielen Samenpflanzen, Obstbäume
- extensive und naturnahe Pflege öffentlicher Grünräume: Schaffen von wilden Ecken und selten gemähten, mehrjährigen Ruderalfluren
- Ausweisung, Erhalt und extensive Pflege von wildkrautreichen Randstrukturen an Straßen, Feldwegen und entlang von Gewässern

Bis ins Mittelalter

Farbenpracht ist zeitlos – auch beim Stieglitz. Kaum ein anderer Vogel stand ähnlich oft Modell für bildende Künstler vergangener Epochen. So fand er den Weg auf zahlreiche Madonnen- und Heiligenbilder der christlichen Mythologie. Er diente als Namensgeber für Raffaelos berühmtes Werk „Madonna mit Stieglitz“ (1506). Aber zeitlose Schönheit fordert ihren Tribut. Bis in das 20. Jahrhundert wurden Stieglitze vielerorts in Käfigen gehalten. Heute ist der Fang durch die EU-Vogelschutzrichtlinie verboten, was Länder wie Malta nicht davon abhält, diese Schutzmaßnahmen durch Ausnahmegenehmigungen aufzuweichen. Heute erstreckt sich das Verbreitungsgebiet des Stieglitz über viele Länder: von Westeuropa bis Mittelsibirien, in Nordafrika, in West- und Zentralasien. Ähnlich wie in Deutschland nimmt der Bestand in Dänemark, Frankreich, Italien und Polen ab. Heute leben nur noch halb so viele Stieglitze in Deutschland wie zur Zeit der Wiedervereinigung.

Stieglitze treten oft in größeren Gruppen auf

Ihre Zuweisung von Geldauflagen bringt den Stieglitz zurück in unseren Alltag.

Botschafter der Vielfalt



Ihre Zuweisung von Geldauflagen ist in „guten Händen“

Seit über 115 Jahren setzt sich der NABU ein, unsere Natur zu schützen und für künftige Generationen zu sichern. Mit rund 590.000 Mitgliedern und Förderern ist er Deutschlands mitgliederstärkster Umweltverband. 35.000 Ehrenamtliche schützen aktiv die Natur. Bis heute ließen sich über 5.000 Schutzgebiete in ganz Deutschland durch das Engagement des NABU sichern. Geldauflagen, die von Staatsanwaltschaften und Gerichten zugewiesen werden, sind für den NABU eine wichtige Unterstützung.

NABU-Beobachtungsturm in Nienburg



Service für Geldauflagen:

NABU e. V. c/o pro fund
Große Schulstr. 53
49078 Osnabrück

Tel. +49 (0)541.20 06 66-98
Fax +49 (0)541.58 04 96-36
nabu.geldauflage@pro-fund.de

Bank für Sozialwirtschaft

IBAN: DE17 3702 0500 0008 1518 03
BIC: BFSWDE33XXX

Der NABU-Aufruf zum „Bunten Meter“

Helfen Sie der Natur, mit jedem „Bunten Meter“ natürlich zu bleiben:

- Mit einer Zuweisung von Geldauflagen über 300 Euro ermöglichen Sie 2.000 Quadratmeter artenreiche Flächen zu erwerben.
- Mit 900 Euro retten sie ein 6.000 Quadratmeter großes Paradies – nicht nur für den Stieglitz.
- Unterstützen Sie mit 1.500 Euro den Ankauf von Brachflächen durch den NABU – damit auch zukünftig der natürliche Lebensraum für den Stieglitz erhalten bleibt.

www.NABU.de

Es wird höchste Zeit, dem Stieglitz „unter die Flügel zu greifen“. Immer weniger Land bleibt ungenutzt. Es fällt der Agrarpolitik zum Opfer oder wird in Städten zu betoniert. Deswegen möchte der NABU mit der Aktion „Bunte Meter für Deutschland“ Lebensräume für den farbenfrohen Fin-ken und seine Verwandten schaffen. „Bunte Meter“ finden überall Platz – in privaten Gärten, in städtischen Parks, an Feld- und an Wegrändern.